

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Nachdencklicher Brieff/ Welcher an Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Eisenach von einem Wohlgesinneten in Unterthänigkeit geschrieben ...

B. S.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1712.

VD18 13128582

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195737



Durchlächtigster Herzog/

Gnädigster Fürst und Herr!



Leut ist es / welches das Land beschweret ;
ja Blut ist es / welches der Fürsten Gewissen ewig
drucken wird / wenn sie schuld daran haben / daß sol-
ches vergossen worden. Ach! ganz entsetzlich ist
es auch zulesen / wenn ein Land vom Blut nicht
kan versöhnet werden / ohne durchs Blut
dessen / der es vergossen hat / wie Gott gar nachdrücklich im 4. Buch
Mos. 35. v. 33. bezeugen lassen. **Ew. H. F. Durchl.** haben ohnge-
fähr vor $I\frac{1}{4}$ Jahren in dero Stadt Jena einen Auffruhr erfahren müssen / jeso
aber gar eiliche erschreckliche Mordthaten ; Ach! derer erschossenen Blut
schreyet nun zu Gott um Rache. Weil es denn nun heisset : Daß das
Land vom Blut nicht kan versöhnet werden / ohne durchs Blut des-
sen / der es vergossen hat / so werden **Ew. H. F. Durchl.** hieraus
sattsam überzeuget / wann der Thäter solcher Mordthaten nicht zugebührende
Straffe wird gezogen werden / daß dann die Rache Gottes über dero Lan-
de und Gewissen bleiben werde. Demnach haben Sie grossel Ursache zu sorgen/
wie sie die rechten Urrhöber oder Thäter solcher Sünden ausmachen / wo
anders Sie vor Christi Richterstuhl einmal nicht schwere Rechenschaft auf
sich laden wollen. Wo wollen Sie aber nun die rechten Thäter solcher
Mordthaten finden / und wie mögen sie wohl mit Nahmen heissen ? Ach!
daß doch **Ew. H. F. Durchl.** ein weisses Herz hätten ! Ach / daß Sie
doch

doch von Gott erleuchte Augen bekommen möchten / die Gerichte und Wege Gottes wohl einzusehen! Ach / daß Gottes Geist **EW. H. Fürstl. Durchl.** Gesichte doch so schärffen möchte / damit Sie wohl durchsehen könnten diejenige Wand und das Loch / welches im Propheten Hesekiel (Cap. 8. v. 7. u. w.) ihnen gezeuget wird. Sie belieben doch näher hinzu zutreten / und schauen doch an alle Greuel / die da betrieben werden / und ob sie unter solchen Männern nicht mit finden ihren Hoff-Prediger / Herr Mönchen / und andere Aeltesten / nemlich den Superintendenten, Hrn. Zillig / in Jena / wie auch D. Försch / ihren aevollmächtigten Rath / ~~Hrn. Zillig~~ / und noch andere mehr? **EW. H. F. Durchl.** betrachten doch solche in der Furcht Gottes / ob sie nicht auch / nach ihrer Art / Rächwerke in ihren Händen haben / zu opfern denen Bösen und Greueln ihrer Hände? **EW. H. F. Durchl.** werden noch in unvergessenen Andenken haben / welcher Gestalt Magister Stolte in Jena vor einiger Zeit Übungen der Gottseligkeit in seinem Hause angestellet / und anders nichts gethan / als Gottes Wort einfältig erkläret / dessen Zuhörer von allen Sünden abgemahnet / auf ein tätig Christenthum gewiesen / darbey Gott um seinen Beystand angeruffen; Wie aber **EW. H. F. Durchl.** solche exercitia pietatis, und den Lauff alles Guten wiederum gehindert / darüber wird Dero Gewissen Gott ihrem Richter die beste Antwort geben können; Ja / ihr Fürstl. Gewissen wird nicht verneinen können / daß eine große Anzahl nach göttlicher Wahrheit hungerige Studenten (die etwas bessers suchen / als was geistlose und unbefehrte Prediger nur von denen Cankeln dahin schreyen / und darinn den Papegeyen sich gleich stellen) supplicando, und zwar auf eine gar bewegliche und nachdenckliche weise / bey **EW. H. Fürstl. Durchl.** in Unterthänigkeit gesucht / damit ihr Wachthum im wahren Christenthum nicht gehindert werden möchte: Aber wie dem allen ungeachtet dennoch **EW. H. F. Durchl.** (vermuthlich durch böse Rathgebung ihres Hoff-Predigers / Hr. Mönchens) fortgefahren / und gedachte exercitia pietatis, wider den ausdrücklichen Befehl Jesu Christi / Matth. 18. v. 20. und seines Apostels / Hebr. 10. v. 24. 25. untersagen lassen; Und was noch mehr ist / gar durch die Finger gesehen / daß Hr. Zillig / ein Mann / dessen Herz mehr von bitterm Haß und Zorn als göttlichem Eyfer brennet / den redlichen Stolten gar vom Beichtstuhl und Abendmahl / als den argsten Räger / abgewiesen / (will hier nicht sagen / was auf öffentlicher Cankel zum unaussprechlichen Aergerniß aller Zuhörer / geschehe) da man ihn doch niemahls / weder in seinem Leben noch Worte / einiger Räkerey überführen

fön-

können. **EW. H. F. Durchl.** belieben doch nun auch an ihr Gewissen
 zu halten/was weiter/und NB zwar gar bald/darauf geschehen und erfolgt ist/
 als man Hr. Stolten seine Hausübungen inhibiret; Und ob man es
 nicht als ein gerecht Gericht von Gott anzusehen habe / da man zuvor den
 Geist des Gebets / des Friedes und der Gottseligkeit nicht vertragen wol-
 len / daß Gott ihnen hernach den Geist des Tumults und Aufrruhrs aus
 der Höllen gesandt hat / der die ganze Stadt in Furcht und Schrecken setzen
 müssen? Ob man nun wohl den Finger Gottes hieraus erkennen/
 und sich hüten sollen / dergleichen unchristliches Verboth / was gedachte gute
 Übungen anlanget/länger zu unterhalten; Ja gar sich fürchten sollen / daß
 man mit der schweren Hand Gottes / wenn man die Drohungen seines
 Fingers verachtet / auch werde getroffen werden / so ist doch solches nicht ge-
 schehen. Was ist aber alsdenn geschehen/da man Gottes Finger verach-
 tet hat? Wissen **EW. H. F. Durchl.** nicht / was Ihnen bey jüngsten
 Landtage / Hr. Stolten Sache wegen / von neuen vorgetragen worden?
 Ja / Sie wissen es / wie denen frommen im Lande ihre Bitte abermahl ab-
 geschlagen worden. Weil nun **EW. H. F. Durchl.** nicht verstaten
 wollen / daß man zusammen kommen / und gleichsam mit einem Herzen
 Gott anrufen möchte/daß Er alles Unheyl/allen Zanc/ Aufrruhr/Mord und
 Todtschlag/ja alle Werke des Fleisches und der Finsterniß/ wie solche 1. Cor. 6.
 v. 6. 10. beschrieben werden/aus dero anvertrauten Landen schaffenwolle; So
 muß ich daher in geziemender Demuth Dieselbe bitte/daß sie in ihr Cabinet zu-
 gehen belieben wollen / diesen Brieff vor Gottes Angesicht legen/und ihr Ge-
 wissen fragen: Ob sie nicht ein grosser Sünder seyn/daß sie das Gute zu Gots-
 tes Ehre verhindert / und bis auff diese Stunde noch verhindern; Und ob
 dieses nicht die rechte Ursach sey / weil man Gottes drohenden Finger vor-
 mals verachtet / daß er numehro mit seiner Zorn-Hand gar drein schlagen
 müssen / so / daß auch 3. Menschen durch das Gewehr ihrer Granadierer
 ums Leben gebracht worden. Es wollen **EW. H. F. Durchl.** der Sa-
 che weiter nachdencken / ob es nicht etwas fatales und nachdenckliches sey /
 daß diese greuliche Mordthaten wieder bald darauff geschehen sind / als Sie
 kaum von Jena ab / und wieder nach ihrer Residentz-Stadt gereiset? Sehen
EW. H. F. Durchl. ? so sehen Sie doch numehro auch recht / was
 vor Früchte aus denen Rathschlägen ihres Hoff-Predigers und anderer
 Ubelgesinneten sind erwachsen. Ich halte Sie hoch empor / damit ihr
 Gewissen solche wohl betrachten möge; Ja demüthig bitte Dieselbe / weil
 es gewiß ist / daß Sie einmal vor Christi Richterstuhl werden erscheinen/
 und Rechenschaft von ihren Werken geben müssen / daß Sie doch vor
 Gott

Gott/dem grossen Richter/ ihr Gewissen fragen wollen: Wer doch die an-
 geführte 3. Personen nun ertödtet? Ach! ihr Blut schreyet zu Gott
 (wie Sie gehöret) um Rache/ und **EW. H. J. Durchl.** Land kan-
 nach Gottes Wort/ vom Blut nicht versöhnet werden/ als durchs Blut
 dessen/ der es vergossen hat: Ach! darum sage ich nochmahls/ weil es Blut
 solcher Seelen ist/ die ganz unschuldig/ und in dem Aufbruch nicht mit ge-
 wesen (weßwegen Gott auch desto grössere Rache üben möchte) so werden
EW. H. J. Durchl. so vielmehr dadurch überzeuget/ daß Sie sich
 nach den rechten Thäter umsehen/ und mit allem Fleiß dahin bemühen
 müssen/ wie Sie ihn/oder solche/ bekommen/ und zur gebührenden Stra-
 fe bringen mögen. Hat nun ein oder mehrere ihrer Granadierer solche
 Mordthaten begangen/so heist es nach Gottes Befehl/Kopff vor Kopff/
 Seele vor Seele; Aber möchte man hierbey nicht fragen: Ob derjenige/
 will jezo nicht sagen vor Gottes Gericht/sondern nur vor **EW. H. J. Drl.**
 weltlichem Gericht ohne Straffe durch paffiren könne/ der eine mit Ur-
 sach solcher Mord-Geschichte gewesen/ oder der es allermeist verursacht/
 daß dero Granadierer unschuldig Blut vergiessen müssen? Damit **EW.**
Durchl. mich nun noch besser verstehen mögen/ wie ich dieses meine/ so
 will es in Demuth Ihnen sagen/ wie Sie es erfahren können/ was ich
 meine/ und was Sie nach ihrer Amts-Pflicht thun müssen dem/ der die
 meiste Schuld an solchen begangenen Mordthaten hat; Und das auff sol-
 che weise/ nemlich: Wann **EW. H. J. Durchl.** ihr eigen Herz erst
 untersuchen/ und es an Gottes Wort prüfen; Ob sie ihre Regierung Zeit
 ihres Lebens auch so geführt haben/ daß es mit Christi Geboten überein
 komme/ also/ daß ihnen ihr Gewissen saget (doch setze ich darzu/ohne Zeu-
 cheley/ und ohne eignen Liebe) daß Sie Gottes Bild und Christi
 Exempel bey allen ihren Wercken/ es sey bey Hoffe oder in ihrer Cansley/
 Rent-Cammer/ aufm Rathhaus/ und andern Amtshäusern/ in Städ-
 ten und Dörffern/ 2c. von sich leuchten lassen; Insonderheit aber/ sob Sie/
 wie beyta Propheten Jesaia/Cap. 49. 23. denen Königen und Fürsten befoh-
 len worden/ nach dem Exempel einer Säugammen Gottes Kirche mit
 ihren Brüsten ernehret/ das ist/ die Frommen geschützet/ ihnen gutes ge-
 than/ und auff alle weise ihren geistlichen Wahschum befördern helfen?
 Wann Sie es nun vorwahr befinden/so sage ich/wohl **EW. H. J. Drl.**
 theuren Seele/ ja abermahl wohl Ihnen! So aber Dieselbe bey ihrer
 Gewissens-Untersuchung vor Gott das Gegentheil in ihrem Herzen
 finden möchten/ nemlich/daß Sie nicht Gottes Bildniß/ sondern das
 Bild

Bildniß der Welt in vielen obangeführten Stücken von sich scheinen lassen /
 auch Gottes Kinder gar nicht unter ihren Schutz nehmen / noch ihnen im
 guten beyistehen / so werde ich auch nicht das ewige Wohlseyn über ihrem
 Haupt ausrufen können / sondern muß vielmehr **E. H. J. Durchl.** des
 muthig bitten / daß Sie in ihr Kämmerlein sich verschließen wollen / auf ih-
 re Knie fallen / und mit Thränen Gott ihre Sünden bekennen und abbitten.
 Wann nun bey solchen Reu- und Buß-Kampffe die 3. ermordete Seelen auch
 vor ihr Gewissen mit treten möchten / und Sie wissen wollen / wer solche ei-
 gentlich umgebracht / so denken Sie doch zurück an ihre eigene Sünde / oder
 an ihre straffwürdige Sorglosigkeit / welche Sie darinn begangen / daß Sie
 anfänglich bey den ersten Aufruhr / ohngefähr vor $1\frac{1}{4}$ Jahren / den drohenden
 Finger Gottes verachtet / und nicht zu Herzen genommen : Wann nun / sa-
 ge ich / Dero Herz wird anfangen zupochen oder zuschlagen / so stellen
 Sie doch ihrem Gott weiter vor und fragen : Ob nicht die jenigen mehrere
 Schuld an den neulichst geschehenen Mordthaten haben / die **EW. H. J.**
Durchl. durch ihre böse Rathschläge zur Sünde / und Verhinderung alles
 guten mit verleidet haben / als wohl ihre Granadierer ? Ich vor mich / hüte
 mich es zuzagen / daß ihr Hoff- / Prediger und andere / so eines Herzens mit
 ihm sind / mehr schuld an solchen 3. Mordthaten haben / als dero Grana-
 dierer ; Sondern ich will in Unterthänigkeit **EW. H. J. Drl.** aus herz-
 licher Liebe zu ihrer Seele ersuchen / daß Sie nur allein vor Gottes An-
 gesicht liegen bleiben wollen / und diesen ihren erzürneten grossen Richter bit-
 ten / daß er ihrem Gewissen offenbaren wolle / wer / oder / welche eigentlich die
 unschuldige Seelen umgebracht haben ? Mir zweiffelt auch nicht / wenn
EW. Durchl. mit zerbrochenen Herzen und geängsteten Geiste / nach
 König Davids Exempel (welcher auch nicht mit eigener Hand den Uriam
 erschlagen hatte) Ihrem Gott um weiter Erkantniß seines Willens bitten
 werden / daß der Allerhöchste ihnen nicht allein dierechte Thäter zeigen / sondern
 auch ihrem Gewissen entdecken werde / wie / oder auf was weise Sie diesel-
 ben abstraffen sollen. Gleichwie ich nun bezeige / daß unter diesem allen /
 so in Unterthänigkeit jeho hier vorstelle / nichts anders gesucht wird / als
 Gottes Ehre / und **EW. H. J. Durchl.** Leibes und Seelen Bestes /
 also muß Ihnen auch im Nahmen des lebendigen Gottes noch dieses
 sagen : Wenn sie ihr Gewissen vor der Wahrheit zuschließen / ja diese gegen-
 wärtige und wohlgemeinte Zuschrift mehr mit erbitterten als sanftmüthi-
 gen Herzen aufnehmen werden (wofür doch Gottes Barmherzigkeit Die-
 sel

selbe bewahren wolle) daß dann GOTT auch die Thür seiner Gnade vor
Sie wieder zuschließen / und seine bereits ergangene Gerichte mit noch meh-
rern häuffen werde. Meine Seele aber bitter nochmahls GOTT / daß
Er Dieselbe vor diesem behüten wolle; Doch weil mit Gott und seinen Ge-
richten nicht zu scherzen / so werden **Em. H. J. Durchl.** nur noch in Des-
muth ersüchet / daß Sie zu Herzen nehmen wollen / was in dem schon ange-
führten Propheten Hefekiel / und zwar im ganzen 9. Capitel vorgestellt / da
unterschiedliche Bürg-Engel durch Jerusalem gehen / und ohne Ansehen der
Person todtschlagen und erwürgen müssen / was ihnen vorgekommen / **NB.**
ausgenommen diejenigen / so über alle Greuel geseuffzet hatten. Ach!
vor Gott bin ich einer/der auch über diejenigen Greuel seuffzet / welche in de-
ro Landen/ und an andern Dertern Sachsen-Landes mehr gehöret werden;
Darum habe ich auch / wegen Kränkung Gottes Ehre und seines heiligen
Namens / nicht stillschweigen können / sondern ihnen auch solche Bürg-
Engel noch vorstellen müssen; Und wenn man diese wohlmeinende War-
nung auch verachten wird / wer weiß/ob Gott nicht bald andere und mehre-
re senden werde/ die derjenigen Fürsten Schlösser und Städte mit Pestilenz
schlagen / und allerhand Plagen darein säen / welche sein Bildniß veruneh-
ret / ihren Christen-Nahmen geschändet / und hier und dar Gottes Kinder/
nebst ihren Unterthanen/ geärgert haben; Womit **Em. Hoch-Fürstl.**
Durchl. der erbarmenden Gnade Gottes überlasse und ver- bleibe

Em. Hoch-Fürstl. Durchl.

Dat. den 29. Aug. 1712.

in aller Unterthänigkeit erge-
benster Knecht

B. S.